

# Flugmatratze

„Wer in die Luft gehen will, muß auf dem Boden bleiben.“



PHOTO: KAI-JÜRGEN SCHNEIDER, A. REINHARDT

► Der Prototyp sieht aus wie eine fliegende Luftmatratze in Stromlinienform. Und so ähnlich funktioniert der „Stingray“ von **Andreas Reinhard**: Er ist ein aufblasbarer Nurflügler, eine Mischung aus Zeppelin und Flugzeug. Gerade mal 80 Kilogramm wiegt die Flügelhülle, und das bei 13 Meter Spannweite. Mit Motor und Pilotenkanzel kommt das Leichtgewicht auf eine knappe Tonne. Das garantiert einen günstigen Verbrauch und idealen Auftrieb. Jetzt arbeitet der Schweizer Reinhard am „Stingray II“, der 14 Passagieren Platz bieten soll. Sein Flügel wird mit Helium gefüllt, so ist der Luftikus noch leichter und braucht zum Abheben eine geringere Startgeschwindigkeit. Mit Hilfe eines Teleskopstachels soll der Nurflügler aus dem Stand in die Luft katapultiert werden. Wie in den Anfängen der Fliegerei: nur für Männer ohne Nerven.